In Leib.

A

Der Safft auß dem ersten geschlecht Chondrillæ, oder die Bletter mit Wein gekocht/vnd getruncken/stopffen den Stulgang.

Aussen.

So man das erste geschlecht Chondrillæ sampt der Wurtzel gestossen mit Honig vnd Niter zu Küchlen macht / solche Küchle in Wasser zerlassen / vnd angestrichen/ vertreiben die Zittermäler.

Der Safft auß dem andern geschlecht / bringt zu recht die gebogene / stechende Haar der Augbraen/darauff geschmieret.

Gemeldte Kreutter heissen Griechisch vnnd Lateinisch Chondrilla. Behmisch Kozi Ceeck.

Von Habichkraut. Cap. LVIII.

Groß Habichkraut. Hieracium maius. Klein Habichkraut. Hieracium minus.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

Habichkraut/ darumb also genannt/ daß die Habich mit dem Safft dieses Krauts jhre Augen netzen / vnnd das gesicht darmit leuttern vnd stercken / spricht Plinius. Ist zweyerhandt / nemlich groß vnd klein.

Das grosse hat Bletter / die sindt an dem vmbkreiß / eine weite nach der andern / zertheilet / wie der wilde Lattich oder Genßdistel. Sein Stengel ist rund/rauch/rot/ gerad/ jnnwendig hol/ voller subtiler Dörnlen/ am Gipffel mit viel Zweigen. Tregt gelbe dotterfarbe Blumen/ die wachsen auß langlechten Köpfflen/verfliegen endtlich/ vnd bleiben die Platten/ wie die beschornen Münchsköpffe/wie an dem Kraut/Pfaffenrörle genannt. Die Wurtzel ist Spannen lang/zaselecht/vnd voller Milch.

C Das kleine Habichkraut hat schmäler Bletter / die sindt gleichermassen weit von einander zerkerbt. Bekompt zärtere / vnd gantz grüne stengel / mit etlichen nebenzweiglen in der höhe / die tragen auch gelbe Circkelrunde Blumen.

Von mancherley Hieracijs, die sonst nicht beschrieben / kan man besehen obseru. Panno. Caroli Clusij lib. 4. cap. 2.

Stell.

Beyde geschlecht deß Habichkrauts wachsen an vngebawten orten / bißweilen auch vnter dem Getreyd / vnd an Sonnreichen Büheln.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Das Habichkraut hat ein krafft / darmit es kület / vnnd sänfftiglich zusammen zeucht.

In Leib.

Der Safft auß dem Habichkraut gewunnen vnd getruncken / lindert das beissen vnd nagen deß Magens / deßgleichen die schärpffe vnd brunst deß Harns.

Aussen.

Habichkraut zerknitscht / vnd vbergelegt / ist fürtreffenlich gut dem hitzigen Magen / vnd andern heissen gebresten.

Das Kraut sampt seiner Wurtzel auffgelegt / heylet was der Scorpion gestochen hat.

Der Safft ist eine auß den besten Artzneyen / zu den gebresten der Augen / nimpt hinweg alle tunckelheit derselben. Ja etliche sagen / diese Habichkreutter seyn so kräfftig zu gemeldter wirckung / daß sie auch / nur am Halse getragen / das Gesicht lauter
D machen.

Habichkraut heist Griechisch vnd Lateinisch Hieracium.

Vom Kürbs. Cap. LIX.

Geschlecht.

Der Kürbis sind viel geschlecht: Frembde oder Indianische / vnd vnsere Einheymische / darauß man Flaschen macht. Der vnsern sind fürnemlich dreyerley. Lange / runde / vnd breitlechte.

Gestallt.

Der Kürbs hat Bletter in der gestallt deß Ephew / aber sie sind groß / breit vnnd weißlecht. Henckt sich mit seinen eckechten Räben vnd Fäden an die Pfäl / Bäume / vnd was er ergreiffen mag / steigt daran in die höhe / mit weissen / grossen / gestirnten Blumen / auß denen (doch nicht allen) kommen die Früchte: Denn welche zur Frucht gerahten sollen / hinter denen erscheinet auch die Frucht / anzusehen wie die kleinen Holtzbirnen. Wenn diese Blumen verwelcken / nimpt die Frucht alsbald mercklich zu / erstlich ist sie grün / darnach bleichgelb oder Leibfarb. In den Kürbsen steckt der Same / das sindt breite vnd dünne Körner. Die Wurtzeln sind lang / mit viel angewachsenen Zäserlen.

Die frembden oder Indianischen Kürbsen haben auch mancherley vnterscheidt an der grösse / form / vnnd farben / sind doch alle gestaltet wie die Melaunen / groß vnnd klein. Ihre Bletter sind grösser denn der heymischen / scharpff vnnd rauhe / vergleichen sich mit der gestallt dem Weinlaub / auch sind die Reben allenthalben dicker / stärcker / schärpffer /